
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 365

Textanalyse und Interpretation zu

Zadie Smith

THE EMBASSY OF CAMBODIA

Sabine Hasenbach

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

 **Bange**
Verlag

Zitierte Ausgabe:

Smith, Zadie: *Die Botschaft von Kambodscha / The Embassy of Cambodia*.
Zweisprachig, dt. von Tanja Handels. Köln: Verlag Kiepenheuer & Witsch, 2014.

Über die Autorin dieser Erläuterung:

Sabine Hasenbach hat Mineralogie (mit den Nebenfächern Mathematik, Physik und Chemie) an den Universitäten Köln und Bonn sowie Literaturwissenschaft (mit den Nebenfächern Psychologie und Soziologie) an der FernUniversität in Hagen studiert, wo sie mit einer Arbeit über Katherine Mansfield graduiert worden ist. Sie wohnt in Düsseldorf und arbeitet an der dortigen Heinrich-Heine-Universität. In ihrer Freizeit läuft sie Langstrecke.

1. Auflage 2021

ISBN: 978-3-8044-2057-1

PDF: 978-3-8044-6057-7, EPUB: 978-3-8044-7057-6

© 2021 by C. Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: © picture alliance/regine schöttl/Shotshop

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT	6
---	----------

2. ZADIE SMITH: LEBEN UND WERK	9
2.1 Biografie	9
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	13
Großbritannien unter David Cameron	13
Literatur des britischen Multikulturalismus	16
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	18

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION	24
3.1 Entstehung und Quellen	24
3.2 Inhaltsangabe	31
0-1	32
0-2	33
0-3	33
0-4	33
0-5	34
0-6	34
0-7	35
0-8	36
0-9	37
0-10	37
0-11	38
0-12	39
0-13	40

0–14	41
0–15	42
0–16	43
0–17	43
0–18	44
0–19	45
0–20	45
0–21	46
3.3 Aufbau	48
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	51
Hauptfiguren	52
Nebenfiguren	61
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	67
3.6 Stil und Sprache	69
Erzählersprache	69
Figurensprache	69
Erzählform und Erzählverhalten	72
Themen und Motive	74
Stilmittel	79
3.7 Interpretationsansätze	81
Die Darstellung des Multikulturalismus	81
Selbstbehauptung und Emanzipation	85

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 89

Der Roman in der Kritik	89
Der Roman in der Literaturwissenschaft	92
Adaptionen: Hörbuch und Theater	93

5. MATERIALIEN 94

Kolonialmacht Großbritannien: British Empire _____ 94

Zadie Smiths Kanon der Genozide _____ 97

Die Olympischen Spiele _____ 101

Äußerung von Zadie Smith _____ 103

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN 104

LITERATUR 117

STICHWORTVERZEICHNIS 122

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **das Leben Zadie Smiths** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

- ⇒ S. 9 → Zadie Smith wurde am **25. Oktober 1975 im Londoner Stadtteil Willesden** (Großbritannien) geboren.
- ⇒ S. 13 → Die Kurzgeschichte *The Embassy of Cambodia* spielt im **Jahr 2012** in London und ist der **Gegenwartsliteratur** zuzuordnen.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

***The Embassy of Cambodia* – Entstehung und Quellen:**

- ⇒ S. 24 Die Short Story *The Embassy of Cambodia* war in der vorliegenden Form von Zadie Smith nicht geplant, auch die Figur der Fatou ist das Ergebnis einer spontanen Idee der Autorin.
 - 2012: Beginn der Arbeit an *The Embassy of Cambodia*.
 - November 2013: Publikation der Short Story in dem US-amerikanischen Magazin *The New Yorker* und als gebundene Ausgabe im Londoner Verlag Hamish Hamilton.
 - November 2014: Publikation der deutschen Ausgabe im Kölner KiWi-Taschenbuchverlag.

Inhalt:

- ⇒ S. 31 Die junge, von der Elfenbeinküste stammende Fatou kam über Ghana, Libyen und Italien als Wirtschaftsflüchtling nach London, wo sie als Haushaltshilfe bei der pakistanischen Familie Derawal ar-

beitet. Die Derawals beuten Fatou aus, was Fatou nicht wahrhaben will. Montags schwimmt Fatou in einem Wellnesscenter und läuft dabei an der Botschaft von Kambodscha vorbei, wo sie jedesmal ein Badmintonspiel beobachten kann. Am Sonntag trifft sie sich regelmäßig mit dem nigerianischen Studenten Andrew Okonkwo, der sie für das Christentum gewinnen konnte und sich respektvoll um sie bemüht. Unter seinem Einfluss beginnt Fatou ihre Lage zu reflektieren und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Als die zehnjährige Asma Derawal an einer Murmel zu ersticken droht, rettet ihr Fatou das Leben. Die Derawals entlassen Fatou kurz darauf. Fatou nimmt mit der Unterstützung Andrew Okonkwos ihr Leben in die Hand.

Chronologie und Schauplätze:

Die Handlung vollzieht sich im Sommer 2012. Schauplätze sind der Londoner Stadtteil Willesden, Rom/Italien und Accra in Ghana. Smith arbeitet mit Rückblenden (Analepsen), daher existiert kein durchgängig chronologischer Handlungsverlauf. ⇨ S. 48

Hauptfiguren:

Fatou ⇨ S. 52

- Wirtschaftsflüchtling von der Elfenbeinküste
- Haushaltshilfe bei der Familie Derawal

Andrew Okonkwo ⇨ S. 56

- nigerianischer Student
- unterstützt Fatou

Mrs Derawal ⇨ S. 59

- Immigrantin aus Pakistan
- beutet Fatou aus

- ⇒ S. 61 Wir stellen die Hauptfiguren ausführlich vor. Auch auf die **Nebenfiguren**, die für das Verstehen des Romans von Bedeutung sind, wird eingegangen.

Stil und Sprache:

Zadie Smith arbeitet mit

- ⇒ S. 69 → einer knappen und präzisen **Erzählersprache**
⇒ S. 69 → einer individuell geprägten **Figurensprache**
⇒ S. 72 → einem allwissenden **Erzähler**
⇒ S. 74 → **Motivwiederholungen** mit verknüpfender Funktion.

Interpretationsansätze:

Auf folgende **Interpretationsansätze** gehen wir näher ein:

- ⇒ S. 81 → Die Darstellung des Multikulturalismus
⇒ S. 85 → Selbstbehauptung und Emanzipation

2.1 Biografie

2. ZADIE SMITH: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1975	Willesden/ London, Großbritan- nien (UK)	Sadie Adeline Smith wird am 25. Oktober geboren. Ihre Mutter Yvonne Bailey ist eine jamaikanische Kinderpsychologin, ihr Vater Harvey Smith ist Engländer und in der Werbebranche tätig. Smith hat eine Halbschwester und einen Halbbruder väterlicherseits sowie zwei jüngere Brüder, von denen der eine (Ben Harvey Smith) als Rapper „Doc Brown“ auftritt, der andere (Luke Smith) als Rapper „Luc Skyz“.	
1989	London, UK	Sadie Smith ändert ihren Vornamen in Zadie.	14
1990er	London, UK	Scheidung der Eltern. Smith besucht die Malorees Junior School und die Hampstead Comprehensive School. Smith beendet ihr Studium der Englischen Literatur am King's College der Universität Cambridge im Jahr 1997. Während des Studiums tritt sie als Jazz-Sängerin auf und schreibt Kurzgeschichten, die in der Studentenzeitschrift <i>The Mays</i> ¹ publiziert werden. Erste Verleger werden auf sie aufmerksam.	

Zadie Smith
(*1975)© picture alliance/
TT NEWS AGENCY

1 *The Mays*: Seit 1992 unter dem Titel *The Mays Literary Anthology* jährliche Literatur-Veröffentlichung, herausgegeben von Studenten der Universitäten von Cambridge und Oxford.
<https://www.themaysanthology.co.uk>

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

- Handlungsort von *The Embassy of Cambodia* ist der Londoner Stadtteil Willesden, in dem Zadie Smith selbst aufgewachsen ist.
- Handlungszeit ist das Jahr 2012. Zu dieser Zeit vollzieht sich in Großbritannien ein gesellschaftspolitischer Umbruch mit der Forderung nach mehr bürgerlichem Engagement sowie die Absage an den Multikulturalismus, der nach mehreren islamistischen Attentaten und den „Riots von 2011“ als Bedrohung empfunden wird.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Großbritannien unter David Cameron

Die Handlung von *The Embassy of Cambodia* vollzieht sich im London des Jahres 2012, sie fällt also in die **Regierungszeit des Konservativen** David Cameron, der von 2010 bis 2016 britischer Premierminister war. Cameron modifizierte u. a. die von der ehemaligen britischen Premierministerin Margaret Thatcher⁴ geprägte Sozialpolitik, die zu **massiven sozialen Verwerfungen und zum Niedergang ganzer Stadtteile** geführt hatte. Das in *The Embassy of Cambodia* beschriebene, heruntergekommene Altenheim mit seinen vernachlässigten Bewohnern ist ein Verweis auf die desolaten sozialen Verhältnisse:

David Cameron:
Big Society

“That house sits opposite a dingy retirement home, where one sometimes sees distressed souls, barely covered by their dres-

4 Margaret Thatcher (1925–2013), britische Premierministerin von 1979 bis 1990. Sie negierte u.a. das Konzept des Sozialstaates.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund



gebildet hätten, die zu einer inhomogenen Gesellschaft inklusive islamistischem **Extremismus und Terrorismus** geführt habe. Als Gegenmodell formulierte Cameron die Besinnung auf **britische Werte** (also einen „Monokulturalismus“) verbunden mit dem **Verbot islamistischer Organisationen**.⁶ Der bisher herrschende „Staats-Multikulturalismus“⁷ habe zur Verschwendung öffentlicher Gelder geführt und die Menschen kulturspezifische Verhaltensweisen tolerieren lassen, die es nicht zu tolerieren gelte.⁸

Der 29-jährige Mark Duggan wurde am 4. August 2011 in Tottenham von der Polizei erschossen. In der Folge kam es landesweit zu schweren Krawallen.
© picture alliance/empics

6 <https://www.pro-medienmagazin.de/politik/2011/02/08/cameron-multikulturalismus-ist-eine-ursache-fuer-extremismus/>

7 Ebd.

8 <https://www.theguardian.com/politics/2008/feb/26/conservatives.race>

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

ZUSAMMEN- FASSUNG

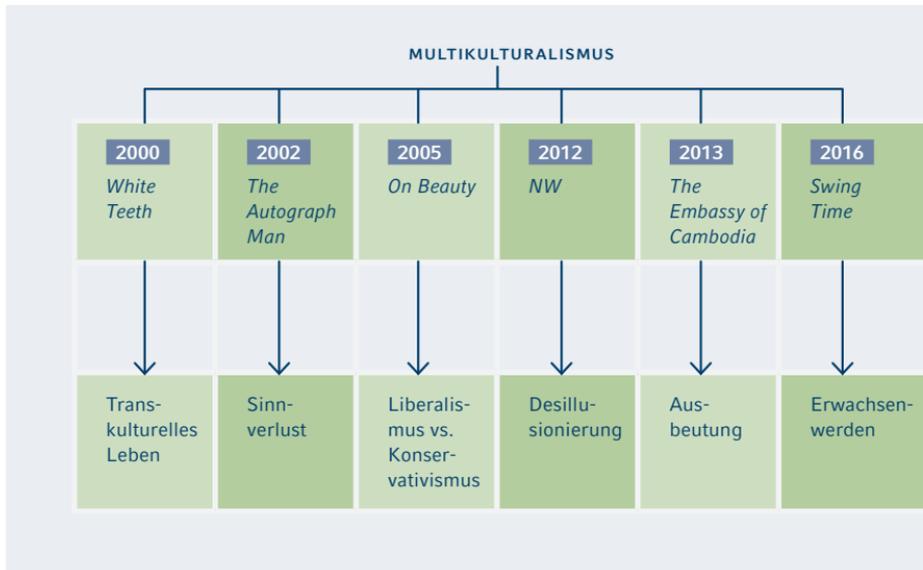
Zadie Smiths Prosa gehört zur zeitgenössischen Literatur. Ihr Thema ist der Multikulturalismus mit den damit verbundenen gesellschaftlichen Phänomenen wie kulturelle Angleichung oder Ausgrenzung. Es durchzieht ihre Romane seit ihrem literarischen Debüt im Jahr 2000.

Zadie Smiths Erscheinen in der literarischen Welt verlief spektakulär. Ihr im Jahr 2000 erschienenes **Romandebüt *White Teeth*** (dt. *Zähne zeigen*) wurde ein Bestseller und vielfach ausgezeichnet. Auch die Publikationsgeschichte des Romans ist bemerkenswert. Ein Verleger hatte sich noch vor Abschluss des Manuskripts mit einem ungewöhnlich hohen Vorschuss (man raunt von 250.000 Pfund) die Rechte an den ersten beiden Romanen der bis dahin unbekanntem Studentin gesichert.

White Teeth:
Transkulturelles
Patchwork

White Teeth erzählt die Geschichte dreier Familien, den jamaikanisch-britischen Jones, den Iqbals aus Bangladesch und den jüdischen Chalfens. Im Mittelpunkt der Handlung stehen die Freunde Archibald Jones und Samad Iqbal. Im Zweiten Weltkrieg dienen sie in der britischen Armee, nach Ende des Krieges lassen sie sich in Willesden nieder. Die eigentliche Handlung des Romans vollzieht sich in den 1970er-Jahren. Die beiden Männer haben inzwischen geheiratet. Ihre Kinder Irie Jones und die Zwillinge Magid und Millat Iqbal gehen in den Folgejahren gemeinsam zur Schule. Dort lernen sie Joshua Chalfen kennen, wodurch schließlich **die Geschichten der drei Familien** miteinander verwoben werden. Daraus resultiert ein transkulturelles Patchwork, das über ethnische und klas-

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken



Zadie Smiths Prosa ist im multikulturellen Milieu angelegt. Dabei setzt sie unterschiedliche thematische Schwerpunkte.
© Bange

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

ZUSAMMEN- FASSUNG

Ursprünglich wollte Smith eine Kurzgeschichte über die kambodschanische Botschaft in Willesden schreiben. Mangels Inspiration brach sie jedoch ihre Arbeit daran ab. Um Weihnachten 2012 hatte Smith die spontane Idee mit Fatou und die Erzählung bekam die nun vorliegende Form.

- November 2013: Publikation der Kurzgeschichte im US-amerikanischen Magazin *The New Yorker* und in gebundener Ausgabe im Londoner Verlag Hamish Hamilton
- November 2014: Publikation der deutschen Ausgabe im Kölner KiWi-Taschenbuchverlag

Smith begann 2012 mit der Arbeit an der Kurzgeschichte, die sie 2013 abschloss. Im November 2013 wurde *The Embassy of Cambodia* zunächst in dem amerikanischen Magazin *The New Yorker* publiziert, im selben Monat im Londoner Verlag Hamish Hamilton. Die deutsche Übersetzung erschien im November 2014 im Kölner KiWi-Taschenbuchverlag, Übersetzerin ist Tanja Handels.

Am 3. Februar 2013 gab Zadie Smith Cressida Leyshon, Journalistin beim *The New Yorker*, ein Interview zur **Entstehungsgeschichte und Werkpoetik** von *The Embassy of Cambodia*:¹⁵

“This week’s story, The Embassy of Cambodia is about a woman named Fatou, from Ivory Coast, who is working as a maid for a

Interview in *The New Yorker*

¹⁵ <https://www.newyorker.com/books/page-turner/this-week-in-fiction-zadie-smith-2>

3.1 Entstehung und Quellen

Pakistani family in northwest London. She becomes fascinated by the Cambodian Embassy, which, somewhat incongruously, occupies a suburban villa in Willesden. Did you always know the story would be about both Fatou and the embassy, or did one come before the other?

[Zadie Smith:] Originally I wanted to write about the embassy. I wrote the first paragraph, got stuck, and immediately gave up. I rarely write short stories, so I didn't expect anything to come of it. Then I did nothing for months. I didn't really think about it. One day round Christmas I saw it on my desktop – The Embassy of Cambodia – and thought, Maybe that was something. I've no idea how Fatou turned up, but the moment she was in my head, she seemed to fit with the ideas I'd had about the embassy – and I found I could move forward.

Die Person Fatou
als Impuls

The story is told from the perspective of a chorus of sorts, the unnamed people of Willesden – 'We are not really a poetic people. We are from Willesden. Our minds tend toward the prosaic.' Was this something you'd intended to do from the outset? Could you imagine Fatou's story unfolding without this external perspective?

Well, that was spontaneous, too. When I'm writing everything is basically spontaneous. I don't keep a journal or make notes or plan. I have a vague idea one day, sometimes a tone, or a single image – like the embassy – and even if I don't really know why it's stuck with me, it's interesting (to me) that it has stuck. And then if the idea or image hangs around for long enough – weeks, or months – I sit down and try to write it out and see what it's about. In this case the story seemed to want to be about the idea

Spontane
Schreibidee

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

Der Erzähler¹⁶ erzählt im Namen der Bürger von Willesden, einem Londonder Stadtteil, von Fatou. Die von der Elfenbeinküste stammende Fatou geht als 16-Jährige zusammen mit ihrem Vater ins ghanaische Accra, wo sie im Hotel als Zimmermädchen arbeitet. Im Atlantik bringt sie sich das Schwimmen bei. Zwei Jahre später gelangt sie über die Mittelmeerroute nach Rom und von dort nach Großbritannien, wo sie als Haushaltshilfe bei der pakistanischen Familie Derawal im Londoner Stadtteil Willesden arbeitet: Fatou musste ihren Pass aushändigen, von der Familie wird sie unterdrückt und ausgebeutet. Sie kann das Haus fast ausschließlich nur zum Einkaufen und zum Kirchgang verlassen, wo sie sich mit ihrem Kirchenfreund Andrew Okonkwo trifft. Mit ihm diskutiert sie über alles, was sie bewegt.

Montags schwimmt Fatou heimlich im nahen Wellnesscenter, wofür sie die Gästepässe der Derawals „ausleiht“. An einem dieser Montage bemerkt Fatou die kambodschanische Botschaft, auf deren Gelände fortwährend Badminton gespielt wird, was Fatou fasziniert.

Fatou rettet eines Tages Asma Derawal das Leben, was von Mrs Derawal bagatellisiert wird. In der Folge kann die Familie Fatou nicht mehr in die Augen schauen. Beim nächsten Treffen mit Andrew berichtet dieser, was er über Kambodscha recherchiert hat und umreißt die Mechanismen eines undemokratischen und korrupten Systems.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

16 Vgl. auch Kapitel 4. Rezeptionsgeschichte, S. 92.

3.2 Inhaltsangabe

0–2

Am 6. August geht Fatou erstmals am Botschaftsgebäude vorbei. Sie ist auf dem Weg zum Wellnesscenter, in dessen Pool sie schwimmen will. Fatou gehört zu den jüngsten Besuchern. Diese sind in der Regel Weiße sowie Südasiaten und Menschen aus dem Mittleren Osten, selten Afrikaner. Die Afrikaner sind schlechte Schwimmer und Fatou freut sich angesichts deren Unbeholfenheit über ihre Schwimmkünste, die sie sich im Atlantik selbst beigebracht hatte. Immer wenn Fatou an der Botschaft vorbeigeht, sieht sie einen Federball, der von zwei Spielern hin und her geschlagen wird. Der Federball fliegt im sanften Bogen und wird kräftig zurückgeschlagen, wieder und wieder: “Pock, smash. Pock, smash.” (S. 70)

Fatou ist eine gute Schwimmerin

0–3

Die Bewohner Willedens sind keine Dichter, weshalb sie nach dem Erscheinen der kambodschanischen Botschaft, die sie eher im Stadtzentrum erwartet hatten, keine Ode verfasst hatten. Sie sind eher prosaisch und hatten nach dem plötzlichen Erscheinen der Botschaft sofort an “genocide” (S. 71) / „Völkermord“ (S. 12) gedacht.¹⁷

Völkermord in Kambodscha

0–4

Die Bewohner Willedens schauen sich in diesem Sommer im TV die olympischen Sportwettbewerbe¹⁸ an, “becoming well attuned to grunting, and to the many other human sounds associated with effort and the triumph of the will”¹⁹ (S. 72). Die Badmintonspieler

Die Botschaft fasziniert Fatou

17 Dazu siehe Kapitel 5, Materialien, *Zadie Smiths Kanon der Genozide*, S. 97.

18 2012 fanden in London die Olympischen Sommerspiele statt.

19 Dies ist ein Verweis auf die Regisseurin Leni Riefenstahl (1902–2003). 1934 drehte sie den NS-Propagandafilm *Triumph des Willens* (1934), 1936 drehte sie mit *Fest der Völker und Fest der Schönheit* Filme über die Olympischen Spiele in Berlin.

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Smiths Kurzgeschichte *The Embassy of Cambodia* weist Strukturelemente der griechischen Tragödie auf:

- Exposition: Ausbeutung Fatous durch die Derawals
- Aufsteigende Handlung mit Konflikt: Fatou rettet Asma Derawal das Leben, Unsicherheit der Derawals
- Klimax: Entlassung Fatous
- Fallende Handlung: Fatou wendet sich an Andrew Okonkwo
- Lösung: Fatou geht zu Andrew Okonkwo

Die Binnenstruktur konstituiert sich in Anlehnung an ein Badmintonspiel mit 21 Gewinnpunkten aus 21 Kapiteln.

story

Die **Struktur der Kurzgeschichte** (engl. Short Story)²⁷ erschließt sich aus ihrer Handlung, der story²⁸:

- Die Afrikanerin Fatou wird von den Derawals als Haushaltshilfe ausgebeutet.
- Fatou rettet Asma Derawal vor dem Erstickungstod.
- Die Derawals können mit dieser Tatsache nicht umgehen.
- Fatou wird entlassen
- Fatou wendet sich an Andrew Okonkwo.

27 Wichtige Merkmale einer Kurzgeschichte/Short Story: Unmittelbarer Einstieg in die Handlung; meist umfasst sie nur eine kurze zeitliche Phase; oft nur eine Hauptfigur; häufig abruptes bzw. offenes Ende der Kurzgeschichte.

28 Die *story* beschreibt eine Ereignisfolge, also das Was. Der *plot* einer Erzählung umfasst dieselben Einzelelemente und verknüpft sie miteinander. Solche *plot*-Verknüpfungen sind u.a. kausale Zusammenhänge, aber auch Motivationen von Handlungen aus dem Charakter der Figuren, also das Warum.

3.3 Aufbau

AUFBAU DER ERZÄHLUNG

Klimax:

Fatou wird entlassen. Sie ruft Andrew Okonkwo an (Kapitel 0–21).

Steigende Handlung:

Fatou rettet Asma das Leben (0–12).

Fallende Handlung:

Andrew bietet Fatou seine Hilfe an (Kapitel 0–21).

Exposition:

Die Afrikanerin Fatou wird von den Derawals als Haushaltshilfe ausgebeutet.

Lösung:

Fatou geht zu Andrew. Das Ende bleibt offen.

Kapiteileinteilung analog zur Zählung eines Badmintonspiels

Zur **Binnenstruktur der Erzählung**, die aus 21 Kapiteln besteht, gibt es eine Aussage von Zadie Smith selbst: “The story is scored like a badminton game, up to twenty-one.”³⁰

Zum besseren Verständnis der Handlung setzt Smith **aufbauende Analepsen** (Rückblenden) ein.

³⁰ <https://www.newyorker.com/books/page-turner/this-week-in-fiction-zadie-smith-2>

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Hauptfiguren

Fatou

- Wirtschaftsflüchtling von der afrikanischen Elfenbeinküste
- Haushaltshilfe in London bei den Derawals

Andrew Okonkwo

- nigerianischer Student
- unterstützt Fatou

Mrs Derawal

- pakistanische Immigrantin
- beutet Fatou aus

Nebenfiguren

Mr Derawal

- Kaufmann
- betreibt zusammen mit seiner Frau Fatous Entlassung

Julie Derawal

- älteste Tochter der Derawals; arrogant

Faizul Derawal

- Bruder von Julie und Asma; empathielos

Asma Derawal

- jüngstes Kind der Derawals
- wird von Fatou vor dem Ersticken gerettet

Fatous Vater

- finanziert seiner Tochter die (illegale) Einreise nach Europa

ZUSAMMEN-
FASSUNG

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

0-1		
S. 67	Corinthian pillars	Korinthische Säulen: Repräsentative architektonische Elemente
0-2		
S. 69	Accra	Hauptstadt Ghanas
0-3		
S. 71	genocide	Genozid: Völkermord
0-4		
S. 73	faux-Louis XVI console	Nachahmung eines Möbels aus dem 18. Jahrhundert
0-6		
S. 76	Sikh	Indische Religionsgemeinschaft
S. 76	Mickey Rooney	(1920–2014): Amerikanischer Schauspieler
S. 76	faux-Tudor house	Imitierter Architekturstil
S. 77	Brondesbury	Gebiet im Londoner Stadtteil Brent
0-7		
S. 79	Oyster Card	Fahrausweis für den Londoner Raum
0-8		
S. 81	Sainsbury's	Britische Supermarktkette
0-10		
S. 86	Stomp! Stomp!	Stomp: afroamerikanischer Tanz
0-12		
S. 94	Heimlich	Heimlich-Manöver: Lebensrettende Sofortmaßnahme bei drohender Erstickung. Der Helfer umfasst den Brustkorb des Betroffenen von hinten und führt einen ruckartigen Stoß aus, der den Fremdkörper aus den Atemwegen treiben soll.

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

- Die Erzählersprache ist knapp und präzise.
- Die Figurensprache ist individuell geprägt und lässt einen Blick in die Psyche der Figur zu.
- Die Short Story wird aus der Perspektive eines allwissenden Erzählers erzählt.
- Smith setzt zahlreiche Motive ein, die sich wiederholen und dadurch das Narrativ verknüpfen.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Erzählersprache

Zadie Smith erzählt in *The Embassy of Cambodia* mit kurzen Sätzen und lakonischer Präzision. Darin ähnelt sie dem großen Autor Raymond Carver³⁷ und seinen meisterhaften Geschichten über Verlierer in den Vereinigten Staaten, der wie Smith Mitglied der *American Academy of Arts and Letters* war. Smith selbst bezeichnet ihren Stil als „Verdichtung“.³⁸

Figurensprache

Aus der Figurensprache kann man auf den Charakter der entsprechenden Figur schließen und Rückschlüsse auf das soziale Umfeld der jeweiligen Figur ziehen. Die Figuren bzw. die Personen in *The Embassy of Cambodia* sprechen unterschiedlich.

Bei **Fatou** lässt sich der interessante Fall einer sich verändernden Diktion³⁹ feststellen. Ist sie zu Beginn der Short Story eine suchend-fragende Person, so ist sie an deren Ende eine bestimmt

Fatou: Veränderte
Diktion

37 Raymond Carver; wichtiger amerikanischer Autor (1938–1988).

38 Dazu siehe Kapitel 5. Materialien, *Äußerung von Zadie Smiths*, S. 103.

39 Diktion: Stil, Ausdrucksweise.

3.6 Stil und Sprache

MOTIV	ERSTNENNUNG	WIEDERHOLUNG	EFFEKT
		<p>“Now she turned on to her back in the water for the final two laps, relaxed her arms, and kicked her feet out like a frog.”; (S. 103); “He looked, to Fatou, like a little boy trying to disguise the fact he had been crying. But then he held her hand, under the water.” (S. 112)</p>	
Shuttlecock/ Badminton	<p>“And back and forth, cresting this wall horizontally, flies a shuttlecock.” (S. 67)</p>	<p>“And, as Fatou passes the Embassy of Cambodia, on her way to the pool, over the high wall she sees a shuttlecock, passed back and forth between two unseen players. The shuttlecock floats in a wide arc softly rightwards, and is smashed back, and this happens again and again, the first player always somehow able to retrieve the smash and transform it, once more, into a gentle, floating arc.” (S. 70); “The only sign that a game of badminton is under way at all is the motion of the shuttlecock itself, alternately being lobbed and smashed, lobbed and smashed, and always at the hour that Fatou passes on her way to the health center to swim (just after ten in the morning on Mondays).” (S. 72); “At one point it seemed to Fatou that the next lob would blow southwards, sending the shuttlecock over the wall to land lightly in her own hands. Instead the other player, with his vicious reliability</p>	<p>Das Motiv des Shuttlecocks ist mit der Metapher “badminton” assoziiert, die für Unterdrückung steht, und symbolisiert das Leben Fatous. Das Zitat S. 67 steht für einen Zustand permanenter Unruhe. Das Zitat S. 70 steht für eine andauernde Aggressivität gegen Fatou und ihre Reaktion darauf: Fatou kann stets nur reagieren und versuchen, der Flugbahn des Federballs, also ihr Leben, in ruhige Bahnen zu lenken. Die Aggression gegen sie wird symbolisiert durch die harten Schläge auf den Federball (Zitate S. 70, 72, 82–83), ihre Reaktion sind die weicheren Lobs (Zitat S. 72). Das Zitat S. 82–83 steht für die Möglichkeit, das Leben in die eigene Hand zu nehmen, was Fatou aber versagt bleibt. Sie kann wieder nur reagieren. Folgerichtig schaut Fatou ihrem Leben weiter zu (Zitat S. 117).</p>

3.7 Interpretationsansätze

Folgende Interpretationsansätze bieten sich für Zadie Smiths Short Story *The Embassy of Cambodia* an:

- Darstellung des Multikulturalismus
- Selbstbehauptung und Emanzipation der Hauptfigur Fatou

ZUSAMMEN- FASSUNG

Die Darstellung des Multikulturalismus

In *The Embassy of Cambodia* portraitiert Zadie Smith das multikulturelle London des 21. Jahrhunderts. Dabei dekonstruiert sie das Klischee bzw. **Ideal der offenen Gesellschaft** mit ihrer kulturellen Vielfalt und Toleranz. Repräsentanten eines solchen Ideals sind **die Olympischen Spiele**, bei denen Sportler aus aller Welt zusammentreffen, um sich im fairen Wettkampf miteinander zu messen (so jedenfalls die Diktion der Funktionäre), und die von der jeweils gastgebenden Nation selbstverständlich freundlich aufgenommen werden. Smith verweist auf dieses Ideal, indem sie die Handlung zur Zeit der **Olympischen Spiele 2012** in London stattfinden lässt:

Olympische
Spiele als mul-
tikulturelles
Ideal: Vielfalt
und Toleranz

“This summer we watched the Olympics, becoming well attuned to grunting, and to the many other human sounds associated with effort and the triumph of the will.” (S. 72)

Wenige Seiten weiter sind die Sportler abgereist (vgl. S. 75) und Smith lenkt den Blick durch die allwissende Erzählerfigur auf die **Realität**. Diese Realität wird repräsentiert durch **die Bewohner Wilesdens** sowie der **assimilierten Immigranten** (Familie Derawal) inklusive ihres Verhaltens.

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

- *The Embassy of Cambodia* wurde ausnehmend positiv rezipiert, sowohl in Europa als auch in nicht-europäischen Ländern wie Neuseeland und Pakistan. Die Rezensenten hoben die erzählerische Virtuosität Smiths hervor sowie den sozialen Aspekt der Kurzgeschichte.
- In der Literaturwissenschaft wurde der gesellschaftspolitische Aspekt diskutiert.
- Aufgrund der überaus positiven Rezeption der Kurzgeschichte und ihrer gesellschaftspolitischen Relevanz wurde *The Embassy of Cambodia* als Hörbuch produziert und für die Bühne adaptiert.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Der Roman in der Kritik

The Embassy of Cambodia war **ein internationaler Erfolg**, was hier in der Auswahl der folgenden Rezensionen repräsentativ gespiegelt wird.

Julia Encke (FAZ) bezeichnet die Erzähltechnik Smiths als „Verknappungskunst“⁴⁵ und hebt den ästhetischen Aspekt der Kurzgeschichte hervor:

Präzise und
ästhetisch

„Aber vor allem geht es um diese poetischen Zadie-Smith-Bilder: Wie ein Federball hinter einer Mauer emporsteigt und immer hin und her fliegt. Fatou steht da und guckt und wartet, dass dieser Ball

45 Julia Encke: *Die Launen des Winds*. In: F.A.S., 23.11.2014. Zitiert nach https://www.buecher.de/shop/humor/die-botschaft-von-kambodscha-the-embassy-of-cambodia-ebook-epub/smith-zadie/products_products/detail/prod_id/41647072/

5. MATERIALIEN

Kolonialmacht Großbritannien: British Empire

Bereits in der Frühen Neuzeit begann Großbritannien Länder zu sammeln.

Dabei wurde systematisch vorgegangen: Zunächst wurden Handelsbeziehungen geknüpft, dann wurde aus dem „Handelspartner“ ein Protektorat und dieses dann dem sogenannten Mutterland einverleibt, gerne durch Kriege.

Das Sammeln setzte um 1600 ein, als britische Handelshäuser überseeische Handelsstützpunkte anlegten. Die East India Company dominierte den Handel zwischen Großbritannien und Indien sowie Ceylon (heute: Sri Lanka). So ließ sich Großbritannien Edelmetalle, Edelsteine, Tee und Seide aus Indien liefern. Außerdem wurde das Land finanziell ausgebeutet, rund zwei Drittel der britischen Steuereinnahmen stammten aus Indien. Zur Durchsetzung ihrer Maßnahmen schickten die Briten Truppen. Die Plünderung des Subkontinents wurde als Opfergang verklärt, der zu erbringen sei, so sprach der Schriftsteller Rudyard Kipling⁵⁷ von der „Bürde des weißen Mannes“⁵⁸. Zu dieser Bürde gehörte auch die Dezimierung der indischen Tierwelt, gerne ließen sich die britischen Sahibs mit von ihnen getöteten Tigern ablichten.

Die Royal African Company setzte zunächst auf Sklavenhandel und gründete die westafrikanische Gold Coast Colony (seit 1957 Ghana). In der Folge etablierte sich ein profitables Unternehmen:

Royal African
Company

57 Rudyard Kipling ist der Autor der *Jungle Books*, in denen er anhand der exotischen Jungenfigur Mogli einen Grenzgänger zwischen Natur- und Menschenwelt kreierte.

58 Kinder, Hermann; Hilgemann, Werner (Hrsg.): *dtv-Atlas zur Weltgeschichte*. Band II. München: dtv-Verlag, 1983, S. 103.



Baumwolle und andere Manufakturwaren wurden von Großbritannien nach Westafrika verschifft und gegen Sklaven eingetauscht, die zur Zwangsarbeit in die karibischen Kolonien zwangsumgesiedelt wurden.⁵⁹ Die durch die Zwangsarbeit produzierten Güter wie Tabak, Rum, Zucker und Baumwolle wurden nach Großbritannien importiert. Durch dieses Vorgehen war Großbritannien um 1850 zur größten europäischen Wirtschaftsmacht geworden.⁶⁰

Die Gründung der englischen Ostindischen Kompanie 1599, nach einem Gemälde von Maurice Greiffenhagen.
© picture-alliance / akg-images

59 Ab 1627 gab es mit Barbados einen ersten Stützpunkt in der Karibik, ab 1655 mit Jamaika einen weiteren.

60 Der bekannteste Sklavenhändler Englands ist der 1636 in Bristol geborene Edward Colston. Seine Heimatstadt setzte ihm 1895 ein Denkmal. Im Juni 2020 wurde es von durch die Stadt ziehenden Anhängern der Black-Live-Matters-Bewegung vom Sockel gestürzt und im Hafengebäcken versenkt.

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Question 1: **

Explain why the Derawals fire their employee Fatou.

Model answer:

“‘What you don’t understand is that we have no need for a nanny,’ she said, standing in the doorway of Fatou’s room – there was not really enough space in there for two people to stand without one of them being practically on the bed. ‘The children are grown. We need a housekeeper, one who cleans properly. These days, you care more about the children than the cleaning,’ Mrs Derawal added, though Fatou had never cared for the children, not even slightly. ‘And that is of no use to us.’” (p. 114)

With these words Mrs Derawal fires the woman who saved her daughter’s life. This is a puzzling scene, because one would assume that the Derawals are grateful to Fatou. This assumption is naive, however, because the Derawals are not grateful in the slightest. The imbalance between the good deed and the cold reaction raise questions about the Derawals’ self-image and the reason for their incomprehensible decision. Their self-image and their reasoning can be traced back to the history of their social progress. They are Pakistanis, that is, citizens of a former British colony, and, like

Fatou, they migrated to Great Britain where they achieved a modest wealthy status with their two mini-supermarkets:

“Fatou’s deception is possible only because on Mondays Mr Derawal drives to Eltham to visit his mini-market there, and Mrs Derawal works the counter in the family’s second mini-mart, in Kensal Rise.” (p. 72–73)

They see themselves as assimilated, European immigrants. The “faux-Louis XVI console, in the entrance hall of the Derawals’ primary residence” (p. 73) is, even if it is a copy, a reference to European culture. This, together with the facts that the Derawals watch the British TV series *Britain’s Got Talent* (p. 93) and are members of the Wellness Centre in Willesden, let us make assumptions about their self-image as being fully assimilated. In other words: they see themselves as belonging to the multicultural establishment.

Assimilated
Derawals

Pakistan was a British colony, and the Pakistanis took over from their colonial masters hierarchical thinking based on skin colour: the darker the colour, the lower the social class.⁶⁸ This attitude was adopted by post-colonial Pakistan, and by the Derawals as well. In the novel, Fatou is rejected in Rome by begging Bengalis because of her skin colour:

Contempt for
Africans

“But when she tried to find out more the Bengalis would not talk to her. It was a closed shop, for brown men only.” (p. 102)

This attitude and the fact that the Derawals migrated to Britain before Fatou, that they are, in contrast to Fatou, assimilated and

Economic power

⁶⁸ This of course applies not only to Pakistan, but also to India, which was also a British colony. Bengal was divided into Bangladesh (in Pakistan) and the Indian state of West Bengal.

possess a certain economic power, lead them to behave towards Fatou like neo-colonialists⁶⁹, because the relationship between the Derawals and Fatou is defined by the Derawals' socio-economic status. This status allows them to treat Fatou like a modern-day slave:

“And nobody beat Fatou, although Mrs Derawal had twice slapped her in the face, and the two older children spoke to her with no respect at all and thanked her for nothing. (Sometimes she heard her name used as a term of abuse between them. ‘You’re as black as Fatou.’ Or ‘You’re as stupid as Fatou.’) On the other hand, just like the girl in the newspaper, she had not seen her passport with her own eyes since she arrived at the Derawals’, and she had been told from the start that her wages were to be retained by the Derawals to pay for the food and water and heat she would require during her stay, as well as to cover the rent for the room she slept in. In the final analysis, however, Fatou was not confined to the house. She had an Oyster Card, given to her by the Derawals, and was trusted to do the food shopping and other outside tasks for which she was given cash and told to return with change and receipts for everything. If she did not go out in the evenings that was only because she had no money with which to go out, and anyway knew very few people in London.” (p. 78–79)

Denial of dignity
and rights

Fatou is black, and she is poor. This makes her, for the Derawals, the “other”, the stranger. This makes them arrogant and thoughtless. They use Fatou to satisfy their needs, but they deny her human dignity and any rights. In saving Asma from certain death Fatou forces

⁶⁹ Neo-colonialism is the term used to describe the way former colonial powers continue to control developing countries using the rules and systems of the capitalist global market.